

Mit Friedrich Nietzsches «Zarathustra» durch die Stadt wandern

Eine ereignisreiche Theatersaison neigt sich dem Ende entgegen. Vor der Theaterpause kann das Publikum noch einmal vielversprechende Inszenierungen erleben – etwa die Performance «Ein Gebäude sein» und die szenische Wanderung «Zarathustra» durch die Stadt.

«Ein Gebäude sein»

«Architektur denken» ist ein aus acht Vorträgen bestehendes Buch von Peter Zumthor aus dem Jahr 2006. Darin definiert er, was ihn selber anspricht, und was er empfindet, wenn er einen Raum betritt. Auszüge aus dieser Publikation bilden die Grundlage zum Stück «Ein Gebäude sein» der von der Westschweizer Schauspielerin Héléne Cattin und der Architektur- und Theaterkritikerin Anna Hohler gegründeten Compagnie un tour de Suisse. In einer sinnlich intensiven, immer den speziellen Ort berücksichtigenden Inszenierung visualisieren sie die Schaffensweise des Haldensteiner Architekten. Der jeweils bespielte Raum ist mehr als bloss Kulisse, er wird zu einer der Hauptpersonen des Stücks, die – obwohl sich der Text gleich bleibt – in jeder



Von Sils Maria nach Chur: Der geführte Spaziergang «Zarathustra», der im letzten Sommer im Engadin entstanden ist, startet nun vom Theaterplatz Chur aus.

Architektur neue Formen annimmt. «Ein Gebäude sein», das erste Stück der Gruppe, findet in der von Peter Zumthor renovierten Villa Planta statt. (Dienstag und Mittwoch, 10. und 11. Juni, 20.30 Uhr, Museumsbar ab 19 Uhr)

«Traumwelten»

«Ich komme aus Eritrea.» «In meinen Adern fliessen verschiedene Nationalitäten: Kroatien, Deutschland, Schweiz, Italien. Das alles habe ich in mir.» «Ich bin zu einem Viertel Südafrikaner, weil die Mutter von meinem Vater aus Südafrika kommt.» «Meine Familie und ich kommen hundert Prozent aus Portugal.» «Ich komme aus Haldenstein.» – 13 Schülerinnen und Schüler mit Wurzeln überall auf der Welt, zufällig zusammengekommen in einer Churer Schulklasse, proben seit letztem Dezember mit der Churer Theaterfrau Ursina Hartmann im Rahmen einer Theaterwerkstatt. Dabei beschäftigen sie sich mit ihren eigenen Träu-

men und Ängsten. Nach «Was wetsch?» im 2012 und «Julia» im 2013 ist «Traumwelten» bereits das dritte Projekt der erfolgreichen Zusammenarbeit des Theater Chur mit dem transkulturellen Theaterprojekt «fremd?!» aus Basel und einer Churer Oberstufenklasse.

(Donnerstag, 12. Juni, 19 Uhr, Freitag, 13. Juni, 10 Uhr)

«Zarathustra»

Die Zürcher Theatergruppe 400asa um den findigen Regisseur Samuel Schwarz ist zurück aus dem Engadin, jener Landschaft, von dem sich der wandernde Philosoph Friedrich Nietzsche zu seinem Hauptwerk «Also sprach Zarathustra» (1883–1885) inspirieren liess. Der theatralische Spaziergang «Zarathustra», der im vergangenen Sommer in Zusammenarbeit mit dem «Churer Ensemble» am Originalschauplatz – in Sils Maria – erstmals aufgeführt wurde, kommt nun in einer adaptierten Version nach Chur. Vom Theater-

platz aus werden die Teilnehmer von einem Schauspieler beziehungsweise Führer an geheimnisvolle Orte in und um die Stadt geführt und dabei beharrlich und einfallsreich mit Nietzsches radikaler Gedankenwelt konfrontiert. Eine ungewöhnliche Stadtwanderung für «Freund und Feind, für Seiltänzer, Fussballfanatiker und Hinterweltler», wie es in der Ankündigung heisst.

(Samstag, 14. Juni, 14 Uhr, Sonntag, 15. Juni, 11 Uhr, Samstag, 21. Juni, 14 Uhr, Sonntag, 22. Juni, 10.30 Uhr)

«Blooms Schatten»

«Blooms Schatten», das im März erschienene, neue Buch von Reto Häny, ist eine freie Nacherzählung des «Ulysses» von James Joyce, atemlos in einem einzigen Satz über 145 Seiten (!) und eine Herausforderung wie einst sein grosses Vorbild. Der Roman aus dem Jahr 1922, durch den James Joyce unsterblich wurde, war für den aus Tschappina stammenden Schriftsteller, wie es im Nachwort heisst, eine prägende Lektüre, die ihn seit der Jugend begleitet. Wie sein Lehrmeister folgt Häny seinem Protagonisten, dem erfolglosen Annoncenakquisiteur Leopold Bloom «weit oben auf der nördlichen Halbkugel», durch einen fast ereignislosen Tag am 16. Juni 1904. Einzig, dass Blooms Frau am Nachmittag ihren Liebhaber empfängt, überschattet diesen gewöhnlichen Tag. Genau am 110. Bloomsday stellt Häny sein Prosastück vor – im musikalischen Dialog mit dem Schlagzeuger Fritz Hauser. (Montag, 16. Juni, 19 Uhr) ■

UND AUSSERDEM

Mittwoch und Donnerstag, 4. und 5. Juni, 18.30 Uhr: Die Singschule Chur führt das Singspiel «Giant Finn» auf. Eintritt frei, Kollekte.

Mittwoch, 11. Juni, 18 Uhr: «St. Moritz. Stadt im Dorf» von Cordula Seger und Christoph Sauter. Buchvernissage und Podiumsdiskussion.

Samstag, 21. Juni, 19.30 Uhr und Sonntag, 22. Juni, 16.30 Uhr: «Crystal Cave», Tanzaufführung der Axelrod Tanzschule mit über 100 Mitwirkenden.

Dienstag, 24. Juni, 20.30 Uhr: Soundhund. 5. Doppelkonzert mit Hans Koch & Gaudenz Badrutt sowie Somnambulance (Valentin Dietrich & Silvan Jeger).

Mittwoch, 25. Juni, 20 Uhr: «Kunst im öffentlichen Raum?», Podium im Rahmen der Ausstellung «Ortung.» des Verein Art-Public Chur. Eintritt frei.